

Service d'Economie Rurale

 115, rue de Hollerich  
L-1741 Luxembourg

 Division de la comptabilité et du conseil  
de gestion des exploitations agricoles


## Die Wirtschaftlichkeit der Milchproduktion

Die vorgestellten Resultate beruhen auf der Auswertung von 17 luxemburgischen Betrieben für das Jahr 2006 – eine Auswertung, die nur Dank der konstruktiven Mitarbeit der einzelnen Landwirte und deren Buchhaltern realisiert werden konnte. Es handelt sich hierbei um eine Wirtschaftlichkeitsberechnung, im Rahmen welcher ausschließlich Erlöse und Kosten, die direkt oder indirekt der Milchproduktion zuzuordnen sind, berücksichtigt und in €cts pro kg FCM (*fat corrected milk* = fettkorrigierte Milch) ausgedrückt wurden. Bei einigen Kostenposten wurde die Preissteigerung des Jahres 2007 geschätzt.

Der Milchproduktion wurden zugeordnet: die **Milchkühe und deren weiblichen Nachzucht. Männliche Kälber werden im Alter von 1-2 Wochen verkauft.** Des Weiteren wurden die **Kosten der Raufutterproduktion**, sprich Gras, Maissilage, ..., die zur Fütterung der Milchkühe und deren weiblicher Nachzucht benötigt werden, in der Berechnung berücksichtigt.

Um möglichst viele Betriebe vergleichen zu können, wurde für selbsterzeugtes Getreide ein Standardeinkaufspreis eingesetzt und nicht die tatsächlichen Produktionskosten.

Der Milcherlös, der Verkaufserlös von Vieh wie Milch- und Schlachtkühen, Färsen und männlichen Kälbern sind direkt der Milchproduktion zuzuordnen (Tabelle 1). Eine indirekte Leistung wäre z.B. das Jagdgeld, das für die Raufutterfläche ausbezahlt wird.

**Tabelle 1: Gesamtleistung in €cts pro kg FCM**

	Errechneter Mittelwert* für das Jahr 2006	Geschätzter Mittelwert für das Jahr 2007
Milcherlös pro kg FCM	31.6 €cts	36.9 €cts
Vieherlös und sonstige Erlöse pro kg FCM	6.2 €cts	6.1 €cts
Staatliche Zuwendungen pro kg FCM	11.8 €cts	11.8 €cts **
<b>Gesamtleistung pro kg FCM</b>	<b>49.1 €cts</b>	<b>54.3 €cts</b>

\* **Mittelwert pro Kategorie** (Reihe): 50% der Landwirte erzielten einen niedrigeren Wert und 50% erzielten einen höheren Wert als der hier präsentierte Mittelwert. Da dies nicht der arithmetische Durchschnitt ist, sondern der Median, kann man die einzelnen Werte nicht zusammenaddieren.

\*\* Annahme: Keine Änderung.

Darüber hinaus fließt auch ein Teil der staatlichen Beihilfen in die Milchproduktion. So haben wir den Teil der Betriebsprämie, der Ausgleichszulage und der Landschaftspflegeprämie, der für die

benötigte Raufutterfläche gezahlt wird, der Milchproduktion zugeordnet; insgesamt waren dies im Mittelwert 7.9 €cts pro kg FCM. Investitionsbeihilfen für Technik der Innen- und Außenwirtschaft und für Gebäude wurden ebenfalls berücksichtigt, sowie sonstige Subventionen wie z.B. der Stromzuschuss oder ParaTB-Entschädigungen. Die staatlichen Subventionen sind mit insgesamt 11.8 €cts pro kg FCM im Mittelwert für rund 20% der erzielten Gesamtleistung pro kg FCM verantwortlich (siehe Tabelle 1).

Die Spezialkosten sind der Milchproduktion fast immer direkt zuteilbar. Es handelt sich dabei um Kosten für Viehzukauf, Kraftfutterzukauf (*d.h. fertiges Mischfutter, selbsterzeugtes Getreide mit Einkaufspreis bewertet, Mineralien und Komponenten wie Biertrebe oder Rübenschnitzel, die der Grundfuttermischung beigemischt werden*), Tierarzt- und Arzneikosten, Besamungskosten, Milchkontrolle, Viehpflege, sowie Spülmittel für die Melkanlage. Aber auch die Spezialkosten der Raufutterproduktion, wie z.B. Saatgut, Dünger und Pflanzenschutzmittel gehören zu den Spezialkosten. Im Mittelwert lagen die Spezialkosten 2006 bei 15.7 €cts pro kg FCM (siehe Tabelle 2). Bei gleichbleibender Betriebsführung dürften diese 2007 auf etwa 18 €cts pro FCM angestiegen sein.

Der Zukauf von Kraftfutter ist mit fast 50% der größte Kostenfaktor. Sowohl beim Kraftfutter, insbesondere bei den Mineralien, als auch bei den Tierarzkosten, den Besamungskosten und den sonstigen Spezialkosten, dürften noch einige Betriebe eine gewisse Reserve haben. Manche Betriebe arbeiten nämlich mit wesentlich niedrigeren Kosten als denen des Mittelwerts. Bei den Kraftfutterkosten erzielten einzelne Landwirte sogar um mehr als 3 €cts niedrigere Kosten pro kg FCM als der Mittelwert und dies bei Milchleistungen von 8 000 kg und mehr. Aber auch bei den Tierarzkosten, Besamungskosten und sonstigen Spezialkosten war jeweils die Differenz zwischen dem Mittelwert und den niedrigsten Werten in etwa 1 €ct pro kg FCM (*1 €ct pro kg FCM ergeben bei 100 000 kg Milchquote 1000 €*).

**Tabelle 2: Spezialkosten in €cts pro kg FCM**

	Errechneter Mittelwert* für das Jahr 2006	Geschätzter Mittelwert für das Jahr 2007
Viehzukäufe pro kg FCM	- 0.7 €cts	- 0.7 €cts
Kraftfutterzukauf (einschl. Mineralien) pro kg FCM	- 7.3 €cts	- 8.5 €cts
Spezialkosten der Raufutterproduktion pro kg FCM	- 2.2 €cts	-2.8 €cts
Tierarzkosten & Arzneien pro kg FCM	- 2.1 €cts	- 2.1 €cts
Besamungskosten pro kg FCM	- 1.2 €cts	-1.2 €cts
Sonstige Spezialkosten (z.B. Viehpflege, Milchkontrolle, ...)	- 1.7 €cts	- 1.7 €cts
<b>Spezialkosten insgesamt pro kg FCM</b>	<b>- 15.7 €cts</b>	<b>- 17.9 €cts</b>

\* **Mittelwert pro Kategorie** (Reihe): siehe Erläuterung von Tabelle 1.

Strom, Wasser, Treibstoff, Maschinenring, Unterhalt und Abschreibung von Technik für Innen- und Außenwirtschaft, sowie Gebäude, Betriebssteuern, Versicherungen, Arbeitskleidung, ... sind alles Gemeinkosten. Die Gemeinkosten werden mit Hilfe von Aufteilungsschlüsseln den einzelnen Produktionen zugeteilt. Die Kosten für die Außenwirtschaft, einschließlich Treibstoff, sind mit 7.2 €cts pro kg FCM genau so hoch wie die Kosten für die Innenwirtschaft und die

Gebäude. Obwohl bei den Gemeinkosten die Betriebsgröße zu einem Kostenvorteil führen müsste, sind bei der Mechanisierung sowohl kleine (mit wenig Quote) als auch große Betriebe (mit einer hohen Milchquote) in beiden Extremen, d.h. niedrige Arbeitserledigungskosten pro kg FCM, bzw. hohe Arbeitserledigungskosten pro kg FCM, zu finden. Einige Betriebe dürften somit etwas zu hoch in die Mechanisierung investiert haben.

Bei den Abschreibungen für die Gebäude und die Technik der Innenwirtschaft gibt es ebenfalls große Unterschiede. Obwohl auch hier die Betriebsgröße von Vorteil ist, sind die größten Unterschiede hauptsächlich bedingt durch in letzter Zeit getätigte große Investitionen in Stallungen und Melktechnik. Günstige Milch lässt sich in bereits abgeschriebenen Ställen melken. Hier bleibt dann jedoch die Frage offen, wie lange noch. Wann ist die Technik überholt oder wann entspricht der Stall nicht mehr den heutigen Anforderungen von tiergerechter Haltung?

Im Schnitt der luxemburgischen Betriebe dürften die Strom und Wasserkosten höher liegen als der Mittelwert der ausgewerteten Betriebe, da hier der Anteil der Betriebe mit eigenem Wasserbrunnen überdurchschnittlich hoch war. Insgesamt betragen die Gemeinkosten 18.1 €cts pro kg FCM in 2006. Diese dürften in 2007 etwas höher ausfallen.

**Tabelle 3: Gemeinkosten in €cts pro kg FCM**

	Errechneter Mittelwert* für das Jahr 2006	Geschätzter Mittelwert für das Jahr 2007
Strom und Wasser	- 1.2 €cts	- 1.3 €cts
Arbeitserledigungskosten: Kosten für Treibstoff, MBR, sowie Unterhalt und Abschreibung für die Technik der Außenwirtschaft (Maschinen & Schlepper)	- 7.2 €cts	- 7.3 €cts
Unterhalt und Abschreibung für Gebäude und Technik der Innenwirtschaft	- 7.2 €cts	- 7.2 €cts
Sonstige Gemeinkosten	- 2.8 €cts	- 2.9 €cts
<b>Gemeinkosten insgesamt pro kg FCM</b>	<b>- 18.1 €cts</b>	<b>- 18.3 €cts</b>

\* **Mittelwert pro Kategorie** (Reihe): siehe Erläuterung von Tabelle 1.

Weitere Kosten betreffen die Löhne für Fremdarbeitskräfte, Miet- und Pachtkosten sowie Zinsen für geliehenes Fremdkapital, also Kosten für fremde Produktionsfaktoren (siehe Tabelle 4). Insbesondere Pachtbetriebe und Betriebe mit Fremdarbeitskräften haben hier höhere Ausgaben.

**Tabelle 4: Kosten für fremde Produktionsfaktoren in €cts pro kg FCM**

	Errechneter Mittelwert für das Jahr 2006
<b>Kosten für fremde Produktionsfaktoren in €cts pro kg FCM</b>	<b>- 2.8 €cts</b>

Die kalkulatorischen Kosten für eigene Produktionsfaktoren werden oft ignoriert, stellt sich der Landwirt doch meist selbst keine Rechnung aus. Will er jedoch langfristig überleben, sollten diese Kosten ebenfalls gedeckt werden können. Wenn wir annehmen, dass sich der Landwirt pro Arbeitsstunde den Mindestlohn eines qualifizierten Arbeiters (mindestens CATP) bezahlt, sein

eigenes Land mit dem eigenen Pachtpreis bewertet, und sein Eigenkapital mit 4% verzinst, dann hätte er zusätzliche (kalkulatorische) Kosten von 17.3 €cts pro kg FCM (siehe Tabelle 5).

**Tabelle 5: Kalkulatorische Kosten in €cts pro kg FCM**

	Errechneter Mittelwert* für das Jahr 2006
Lohnansatz für Familienarbeitskräfte pro kg FCM	- 13.6 €cts
Kosten für Boden (kalkulierte Pacht) pro kg FCM	- 1.3 €cts
Kosten für Kapital (Verzinsung mit 4%) pro kg FCM	- 2.4 €cts
<b>Kalkulatorische Kosten insgesamt pro kg FCM</b>	<b>- 17.3 €cts</b>

\* **Mittelwert pro Kategorie** (Reihe): siehe Erläuterung von Tabelle 1.

Die Gesamtkosten, jedoch **ohne Berücksichtigung von Quotenkosten**, betragen im Jahr 2006 im Mittelwert 55.8 €cts pro kg FCM. Für das Jahr 2007 dürften diese Kosten nochmals um etwa 2.5 €cts pro kg FCM ansteigen. Die Gesamtleistung wird sich dagegen verringern. Somit haben 2006 weniger als 50% aller Betriebe ihre Gesamtkosten decken können. Damit mindestens 50% der untersuchten Betriebe ihre Kosten hätte decken können, hätte der Milchpreis in 2006 mindestens 35.4 €cts betragen müssen, dies jedoch **ohne Berücksichtigung von Quotenkosten**.

**Tabelle 6: Vollkosten und vollkostendeckender Milchpreis in €cts pro kg FCM, mit und ohne Quotenkosten.**

	Errechneter Mittelwert* für das Jahr 2006	
	<i>Ohne</i> Quotenkosten	<i>Mit</i> Quotenkosten
Gesamtkosten	- 55.8 €cts	- 61.4 €cts
Differenz: Gesamtleistung – Gesamtkosten	- 4.8 €cts	- 8.3 €cts
<b>Vollkostendeckender Milchpreis</b>	<b>35.4 €cts</b>	<b>39.9 €cts</b>

\* **Mittelwert pro Kategorie** (Reihe): siehe Erläuterung von Tabelle 1.

Milchabgabe bei Überlieferung und Quotenpacht müssen jedoch auch bezahlt werden, insgesamt 0.1 €cts pro kg FCM. Für die Bewertung der eigenen Quote gibt es zwei „Schulen“. Einige europäische Länder verzinsen den aktuellen Marktwert, sprich Kapital der eigenen Quote. Für Luxemburg wären dies 5.8 €cts pro kg FCM. Hierzulande wird jedoch, ähnlich wie in Deutschland, der Milchquote kein Kapitalwert zugewiesen. Die Kosten für zugekaufte Quote müssen deshalb abgeschrieben werden. Da einige Betriebe in rezenten Jahren in Quote investiert haben, betragen die Quotenkosten nach dem luxemburgischen Modell 1.6 €cts pro kg FCM. Die **Gesamtkosten, einschließlich der Quotenkosten** betragen somit in 2006 rund 61.4 €cts pro kg FCM. Ein vollkostendeckender Milchpreis hätte somit mindestens 39.9 €cts pro kg FCM betragen müssen, damit wenigstens 50% der Betriebe sämtliche Kosten hätten decken können. Die anderen 50% bräuchten einen noch höheren Milchpreis, wollten auch sie kostendeckend arbeiten. Für das Jahr 2007 müsste der vollkostendeckende Milchpreis noch einmal um 2.5 bis 3 €cts pro kg FCM ansteigen, damit wenigstens 50% der untersuchten Betriebe vollkostendeckend arbeiten können.

Marie-Josée Mangan